Zeitschrift: Schweizer Schule

**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 7 (1921)

Heft: 3

Rubrik: Schulnachrichten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Schulnachrichten.

Refrutenprüfungen. Sie follen also wie. ber erfteben, wie es icheint. Ich erachte dies nicht für gut, und ich glaube, bag bie Berren Erzieh. ungebireftoren bier etwas beschloffen und bas Giba. Militarbepartement wieder etwas einführt, bas nie fo recht Wurzeln gefaßt im Bolte. Es schaubert einem, wenn man bedenft, bag ber Wettlauf an ben Refrutenprufungen wieber einfegen foll. Wenn man bie Borbereitung gur Refrutenprufungen rich. tig betrachtet, ift fie boch nur ein elenbes Stopfen und Pferchen von unverdautem Wiffensftoff. Bahlen, Orte, Soben, Berge, Taler, Ramen, unverftandene und unverbaute Tatfachen in Gulle und Gulle. Alles Blendwerf. (Grad fo fchlimm ift es boch nicht überall, fonft mare bas ein fcmerer Bormurf gegen bie Lehrer, die bie Refruten. und Bürgerschule führen. D. Sch.) Und erft die Frage. ftellung an ben Prufungen! Gie ift gerabe bagu angetan, diefes ichillernbe Wiffenstleib gu weben. Muffen bie Refrutenprufungen unbedingt wieder eingeführt werben, so ift unumgänglich nötig, bag die Fragestellung anders erfolge. Sie barf unter feinen Umftanben mehr barauf hinauslaufen, einfach festzuftellen, wie viel Wiffensftoff fich ber Refrut angeeignet, und zwar gedachtnismäßig; fie muß fich zu jener Bobe emporschwingen, die fabig ift zu unterscheiben, mas mirkliche Denkarbeit und was nur gedachtnismäßiges Uneinanderreihen ift. Und nach biefen Gefichtspunften muß ber Prufling beurteilt werben, und nach biefen Richtlinien muß der Unterricht in den untern Schulen erteilt wer-Richt Vieles, nein Weniges, dieses aber recht gründlich.

Um beften mare es icon, bie Refrutenprufun. gen wurden nicht mehr fommen. Gie haben bewirft, bag ber Beographie und ber Beschichte ein ungebührlich bevorzugter Plat eingeraumt werden mußte in unfern Schulen. Die mehr als heute muß betont werben: "Sauptfächer find, Religion, Mut. teriprache und Rechnen." Alle anbern Facher muffen fich unterordnen und fich bem Bangen tongentrifch einfu. gen. Berichwinden die Refrutenprüfungen in ihrer alten Form, "Frage und Untwortspiel" mochte ich es nennen, bann febren bie Beschichte und bie Beo. graphie an ihren alten Plat gurud; fie merben sich unterordnen und fonnen bann in aller Rube ber wirklichen Erziehung bes Rindes bienftbar gemacht werben. F. St.

Lugern. 6000-7000. Distuffionsbeitrag gur Finanzbebatte im Großen Rate, von F. St. Abend war es! Die Sterne funkelten über ber ruhenben Erbe und bie und ba gog am Nachthimmel eine ichwarze Wolfe ihre Wege. Merfmurbig ift's, wenn bie Rube eingefehrt in bas große, prächtige Saus ber Ratur, ba will es gar oft im fleinen Sauschen unferes Bergens nicht Rube werben. Dehr beinabe als am Tage fangt's ba brinnen an gu leben und mehr als am Tage wird bas Berg gefprachig bann, wenn buntle Racht auf ber Erbe liegt. Go mar es auch bei uns 3weien, die wir uns miteinander auf bem Beimmege befanden. "Weißt, es hat mir wehe getan, als ich las, was ber herr Finangbirettor im Großen Rate gefagt: "Die Lehrer ber Landschaft haben im Mittel 6000-7000 Fr., wenn man bie Rebenbezüge einrechnet." Go flagte mein Freund. "Weißt," fagte ich ihm, "bas ift nicht richtig; bas ift ein Irrtum, wenn nicht mehr. Wo find die Landschullehrer, die 6000-7000 Fr. So verallgemeinert genommen, ift ber haben ?" Sat nie, nie richtig. Das Bolk wird boch auf biefe Weise getäuscht. Und nun einmal ben Fall gefett, es mird gegen die Dedungsflaufel ber Alters= zulagen bas Referenbum ergriffen, mas merben viele, viele bei ber Abstimmung fagen: "Ja, 6000-7000 Fr. und immer noch mehr. Fort bamit! Und wir, die wir boch nicht biefe Befolbungen beziehen, find bie Beschäbigten. Und verbienen wir nicht gerechten, billigen Lohn? Ich bin gwar feft überzeugt, baß bas Referenbum nicht ergriffen wirb. Es foll aber immerhin gefagt fein, baß es gefährlich ift, folde Sachen bem Bolfe gu fagen.

Run bie Rebenbezüge: Boblverftanben ftam. men bie Nebenbeschäftigungen vielfach aus einer Zeit, da die Bohne der Lehrer fürs halbe Jahr ungefähr reichten. Da mußte einer eine Rebenbeschäftigung ergreifen und besonders mar es die Gemeindeschreiberei, auf die sich die Lehrer werfen mußten. Die jungern Lehrer halten viel weniger mehr nach folchen Nebenverdienften Ausschau. Warum? Die Antwort ift leicht zu geben! Andere Nebenbeschäftigungen leistet niemand anders in der Gemeinde, als der Lehrer. Geht es da an, daß man uns immer biefe Tatigfeitsgebiete an ben Ropf wirft? Ich glaube nicht. Rann man Nebenverdienste zur Grundlage der Besoldungsanfäte machen? Niemals! "Mir ware lieber, wenn ich fein Nebenamt hatte, damit ich mich besser ber Schule widmen fonnte." Roch etwas: weißt bu auch, wer uns und unfern Beftrebungen am meiften ichabet ? Es find alle jene Rollegen, die ihre Pflicht nicht tun und folde hat es. D, wurden es biefe boch einsehen, mas für einen großen Dienst fie fich, ben Rollegen und ben Rindern ermiefen, wenn fie ib. ren Beruf aufgaben! Burben boch alle jene gu ihrer Aflicht gurudfehren, gur Pflicht, die bas Bolt unbedingt von ihnen forbern muß. 3ch bin über. zeugt, bag bas Bolt, wenn wir unfere Obliegen. beiten genau erfüllen, treu gu ihm fteben und bie bescheibenen Landschulmeister in Zufunft immer recht belohnen mird!

- Die Bez. Konferenz Malters-Littan tagte am 30. Dez im Dorffculhaus in Malters. Im Eröffnungsworte bot ber Inspettor, Sochw. herrn Prof. Dr. Mühlebach, reiche Anregung und tat uns feine Buniche fund.

herr Lehrer Sammer zeigte mit Schalern ber 4. und 5. Rlaffe bie Ginführung in bie Do. ten nach ber Methobe von herrn Bühl. mann, Mufiflehrer in Lugern. Bon ben Naturlauten ausgehend, führt bie Methobe an Sand einer Ergablung gur Gewinnung ber Tone und bringt bie eigentlichen Rotennamen erft, menn bie Sache vollständig erfaßt ift. Die an und für sich trodene Materie ift in febr anregender und leicht

faßlicher Form geboten. Die Kinder bekommen Berftändnis für das schöne Fach. Die Methode läßt sowohl Bioline als Klavier als Hilfsmittel zu, kann somit überall eingeführt werden. Wenn die Methode mit soviel Hingebung und Geschick gepstegt wird, wie es von Seite des Vortragenden geschehen ist, werden die Erfolge ausgezeichnet sein. Die neue Methode hat großen Anklang unter uns gefunden.

Weil die Zeit zu weit fortgeschritten, wurde das Referat siber die erste erziehungerätliche Aufgabe auf die nächste Konserenz verschoben. Es folgte: "Antiqua, die einzige Schrift der Zufunft." Anschließend an das Schreiben der Erziehungsdirektoren gibt der Herr Inspektor Gründe an, welche die Freunde der Antiqua und der Fraktur ins Treffen führen. Nach reger Diskussion beschloß die Konserenz, die deutsche Schrift beizubehalten. Etn Zusah wünscht ausdrücklich, daß, falls die Antiqua doch im Kanton die Oberhand gewinnt und dann Stunden frei werden, die dadurch gewonnene Zeit nicht mit neuen Fächern ausgefüllt werde, um der geistigen lleberlastung der Schüler Einhalt zu gebieten.

Traktandum "Verschiedenes" rief nach Kurfen im Schönschreiben (Methode Ehrler) uud Zeichnen (Lienert) Der Vorstand wird die Frage prüfen.

— Eine Antwort auf die "Betrachtungen aus dem Kanton Luzern" in No. 3 der "Schweiz. L.» 3tg." mußte auf die nachste No. verschoben werden.

Bug. (Eingef.) Die Einsendung unter Zug in Dr. 1 ber "Schweizer. Schule" bedarf ber Gr. ganzung und Berichtigung. Bundchft fann von ei-nem "fteten Nibfigehn" ber Sektionskaffa nicht bie Rebe fein. Es hat sich bas Raffenvermögen unter bem aus bem Umte icheidenden Raffier minbeftens vervierfacht. Der Bermögensfalbo ift gwar jest noch nicht groß, aber es ift nicht die Bermo. gensaufhäufung ber Sauptzwed ber Settion. Da. für darf aber ermähnt werden, daß Bug faft die einzige Seftion ift, welche alle Jahresbeitrage an bie Bentralfaffa entrichtet hat. Ferner haben ber abtretende Prafibent, ber mehr als zwanzig Jahre treu feines Amtes gewaltet hat, wie auch Aftuar und Raffier für ihren Mühanwalt nie einen Rap. pen Entschädigung bezogen und gebührt dem scheibenden Berrn Brafidenten, Berrn Dr. C. Parpan, wenigftens an biefer Stelle ftatt einer ftillicha eigen. ben llebergehung ber gebührenbe Dant für fein treues Arbeiten und mannhaftes Fefthalten an ben Grundfaten und Zielen des fatholischen Lehrervereins der Schweiz. — Statt Lehrer "Täggi" follte es in der betreffenden Ginf. heißen: Lehrer "Jäggi" (Es war ein Drudfehler. D. Sch.) J. F.

St. Gallen.\* Die Schaffung eines Progymna fiums in Buchs für bas Oberland, scheint boch als Projekt immer mehr Kreise zu gewinnen; so referierte darüber in der Sektion Werdenberg "der Neuen helvetischen Gesellschaft" der dortige evangelische Dekan. Begründet wird die Errichtung einer derartigen Schule hauptsächlich mit der großen Entfernung von der Hauptstadt (Kantons.

schule) und den hohen Studienkosten. Wir reserieren über diese Schuldestredungen, sollten sie greifbare Gestalt annehmen, ist es immer noch Zeit, uns darüber materiell zu äußern. — Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen hat zum erstenmal die städtische Sudvention an die fath. Kleinkinderschulen diskussionstos beschlossen und dieselbe noch um Fr. 2000 erhöht (inskünstig Fr. 12'000). Es ist dieser Alt der Billigseit und Gerechtigseit undedingt anzuerkennen, wenn auch die Summe verschwindend ist gegenüber den Gelbern, welche die Kommunalisierung und Sudventionierung der sog. Kindergärten die Stadt kostet. — Der neugegründete kaufmännische Verein Uznach eröffnete mit Neujahr eine kaufmännische Fortbildungsschule. Sämtliche Lehrkräfte stellte das Einrosenstäddten.

— Fortbildungs-Anrse für den Unterricht in der biblischen Geschichte. Darüber schreibt der hochwürdigste Bischof Robertus in seiner jungsten

Buschrift an die Seelforgsgeistlichkeit:

"Diese Kurse, die früher in verschiedenen Teilen unseres Bistums unter bewährter Leitung stattsanden und während des Krieges sistiert blieben, sollen im kommenden Frühling wieder aufgenommen werden. Ich begrüße dieselben mit Freude und ersuche die hochw. Geistlichkeit, die Herren Lehrer zum Mitmachen zu ermuntern und selber daran teilzunehmen. Die religiöse Unterweisung der Schulzugend ist so eminent wichtig und leider so erschwert, daß jeder Wink, sie fruchtbarer zu gestalten, willkommen sein muß,"

Thurgau. (Korr. vom 11. Jan.) Von Weih. nachten bis Reujahr fand in Beinfelben eine thurgauische Schulausstellung statt. Der Gedanke, eine folche ins Leben zu rufen, mar zweifellos febr gut. Ihr Rugen ift ohne weiteres einzusehen. Go war denn auch der Besuch rege. Mancher wird biefen ober jenen Wint, biefe oder jene Unregung mit nach Saufe genommen haben. Man bemerfte Ausftellungsgegenftanbe aus allen Rantonsteilen, aus Primar. und Sefundarichulen. Der rubige Beschauer mußte feben, daß an unsern Schulen gearbeitet wird, daß lebendige Rrafte an einem gro-Ben Werte tatig find, daß die thurgauische Lehrer. schaft fich eifrig bestrebt, im Schul. und Erziehungs. mefen Fortichritte gu machen. Es ift nur gu munfchen, bag in absehbarer Beit weitere Musftellungen stattfinden. Dabei fann bann bem einen und an. bern Fach vielleicht noch etwas mehr Aufmertfam. feit geschenft werden.

Der "Wächter" brachte vor einiger Zeit einen Artifel, in dem die Rede war vom thurgauischen Schulauf sichtsdienst, resp. von der konfession ell einseitigen Besehung dieser Stellen. Wir Katholisen machen im Kanton beinahe 1/3 der Gesamtbevölserung aus. Nun aber sinden sich unter den 12 Primarschulinspektoren des Kantons nur 2 Katholisen, unter den 12 Fortbildungsschulinspektoren sogar bloß einer, unter den 5 Sekundarschulinspektoren gar keiner! In der Aufsichtskommission des kantonalen Lehrerseminars Kreuzlingen ist der katholische Konfessionskeil mit 1 Mitglied vertreten. Besagter "Wächter"-Artikel

schließt: "Eine Forderung nach besserer Berückschient tigung bei Stellenbesetzungen im Schulaufsichtsdienst wird somit im Thurgau kaum als Anmaßung taziert werden bürsen. Bielleicht nimmt einmal unsere Fraktion Anlaß, bei passender Gelegenheit diese Forderung nachdrücklich geltend zu machen." Ja, gewiß, wir Katholiken bürsen Besserung auch in diesem Punkt verlangen! Unsere Steuerfranken sind so gut 100 Rappen wert wie irgend andere. Gleiche Pflichten, gleiche Zechte! a. b.

#### Grankenkaffe

des kath. Lehrervereins der Schweiz.

Unfere Monatsbeitrage! Wir haben bie Monatsbeitrage unserer Rrantentaffe mit benjenigen anderer Berufetrantentaffen und auch mit einigen großen in ber Schweig am ftartften verbreiteten Wenns fein mußte, fonnten Raffen verglichen. wir mit diesen ftatiftischen Berechnungen eine gange Seite ber "Schweizer. Schule" füllen; bas wurbe uns aber in unferm Innerften widerftreben, weil bar= unter uns nahftebende, gefinnungsverwandte Inftitutionen find, die in ihren Preifen Großes wirfen und wir uns nie bagu bergeben, illojale Ronfureng zu freiben. Bang objettiv konnen wir. aber fonftatieren, bag unfere auf verficherungstechnischen Berechnungen beruhen ben Monatsprämien (bei gleichen Leiftungen) in allen Alterestufen und Rlaffen weitaus die niederften find. Wir glauben, mir durften bies auch einmal in unferm Bereinsorgan betonen!

## Geschichte.

Geschichte der Schweiz von ben Anfängen bis auf die Gegenwart. Bon Ernst Gagliardi. I. Band: Bis zum Abschluß der italienischen Kriege (1516). Zürich 1920, Rascher u. Co.

Es ist nicht ein Schulbuch, das vor uns liegt, es will auch feines sein. Es ist vielmehr eine konzentrierte Darstellung einer reichen Fülle historischen Stoffes, wobei die Zusammenhänge mit dem Auslande jederzeit gebührend hervorgehoben wurden. Alles was nicht durch unzweiselhafte Belege historisch nachgwiesen werden kann, hat der Bersaffer ausgeschaltet. In religiös politischer Beziehung lät er uns nicht im Zweisel, auf welchem Boden er steht. Das zeigt sich namentlich beim Kapitel Klostergründungen; trohdem muß er die erstaunlichen kulturellen Leistungen der Klöster anertennen.

Mit hohem Interesse verfolgt ber Leser, ber allerdings in der Geschichte der Schweiz schon etwas bewandert sein muß, die Kapitel siber die Grandung und Erweiterung der Eidgenossenschaft zum Bund der acht alten Orte, über die weittragende Bedeutung des alten Zürichkrieges, ebenso die Berhälnisse, die zum Burgunderkriege und zu den Mai-länderkriegen führten. Den Erwerbungen der Untertanengebiete schenft er die gebührende Ausmerksamkeit. Der Sittenzerfall während des Burgunderkrieges

wird ftark betont, vermutlich um nachher die Raformation besser begründen zu können; gleichzeitig aber stellt er die Reisläuferei als eine notwendige Lebensbedingung der Schweizer jener Zeit hin, die den Sittenzerfall im Gefolge hatte.

Der Kulturgeschichte wurde im übrigen nur Raum gegeben, soweit dies zur Darstellung der Staatsgeschichte notwendig schien. Auch die Illustration, die nicht reichhaltig, aber originell ist, dient meist demselben Zwecke,

Die äußere Glieberung bes Stoffes würbe burch Unwendung von Halbfettdruck bei bedeutsamen Stichwörtern gewinnen und dem Leser die Orientierung erleichtern; die Aufschriften über den Kopflisten werben badurch nicht überflüssig, sondern nur erganzt.

Sehr gut ift ber Ginband (ftarke grobe Leinwand), ber bas Buch auch bei öfterm Gebrauch haltbar macht.

Wir empfehlen Gagliardis Geschichte ber Schweiz bem Lehrer als gediegenes Rachschlagebuch neben Hirbins, Dierauers und Dändlifers bekannten Handbüchern; sie ift nicht so umfangreich (I. Band: 282 Seiten) aber in ber Gruppierung und Durchführung eigenartig und anregend.

### Biographisches.

In zwei Welten. Aus ben Erinnerungen und Wanderungen eines deutschen Schulmannes und Lexikographen. Von Prof. E. M. Roloff. 1920, Ferd. Dümmlers Verlagshandlung Berlin S. W. 68.

Der Berfaffer ift Autobiograph, er stellt fich ber Lesergemeinde selber vor. Wir danken ibm dafür. Gar viele Lehrer, Behrerinnen und Schulmanner wünschten ben Berfaffer bes trefflichen Pa= bagogischen Lexisons, bas seinen Namen trägt und fein Lebenswert ift, fennen gu lernen. Er ift ein vielgereifter Mann. Gein Wirfungsfelb mar querft Mittel- und Oftbeutschland, bann Aegypten und Palaftina, Rom, Irland, nachher wieber Deutschland (Münster i. W. und Freiburg i B.), wo er das Padag. Lexifon schuf. Borliegendes Werk enthalt für ben Bebrer aller Stufen eine Fulle gebiegenfter Unregungen und zeigt uns zugleich ben feinfinnigen Mufiter und ben Meifter bes Stils. Daß Roloff als Protestant und Schüler Harnads ben Weg zur fatholischen Rirche gurudfand, fei nur nebenbei ermahnt. Intereffant ift auch, wie er als marmblutiger Deutscher und Patriot icon. ungsloß eine Reihe Charafterfehler feiner Landsleute brandmarkt. — Mit einem Wort : ein febr lefens. wertes Buch. J. T.

### Religion.

Ich beichte bald. Ein zeiftlicher Führer zum würdigen Empfang bes Buß-Sakramentes von P. Ambros Zürcher, O. S. B. 232 Seiten. Broschiert Fr. 1.65, gebunden Fr. 250 und Fr. 4.—. Verlagsanstalt Benziger u. Co. A.·G. Einssiedeln.

Beim fatholischen Bolle herrscht auch heutzutage noch vielfach ber Migstand, bag man zur Borbe. reitung auf die hl. Beicht kein Hilfsmittel, d. h. kein Gebetbuch benützt. Dem sollten die Seelsorger energisch abzuhelsen suchen, und zwar die Angewöhnung der Rinder an den Gebrauch eines passenden Gebetbüchleins. Diesem Zwecke kann nun in ausgezeichneter Weise das neu erschienene Beichtbüchlein "Ich beichte bald" von P. Ambros Zürcher dienen. Inhalt und Sprache entsprechen ganz dem kindlichen Gemüte der kleinen Leser, wie es eben bei einem Kinderbüchlein vom erfahrenen Katecheten und Seelsorger P. Ambros Zürcher nicht anders zu erwarten steht.

P. Coeleftin Duff, Ratechet.

### Methodisches.

Frivolités. Bon P. Saufer. - Orell Fügli

3firich 1920 -

Die Schiffchenarbeit "Frivolite" ist in den letten Jahren eine der beliebtesten Frauenhandarbeiten geworden. Der Versasser vorliegenden Handund und Nebungsbuches (Album von 51 Seiten mit 50 Abbildungen auf seinstem Kunstdruckpapier, Preis 5 Fr.) P. Hauser-Pfister, ist seit zehn Jahren durch ein schweres Leiden an's Bett gesesselt. Vor einigen Jahren erlernte er die Schifschentechnit und seither verschaffen ihm diese Arbeiten, die er in tadelloser, musterhafter Weise aussicht, wie übrigens aus den Abbildungen ersichtlich ist, und das Ersinden immer neuer Muster befriedigende Tätigsteit und etwas Verdienst.

F. F.

#### Maturwissenschaften.

Aftronomic von Dr. W. Brunner, 3ürich. Berlag von Orell Füßli, Zürich 1919. Das Buch ift nicht nur für Mittelschüler und Ho. rer popularer Voträge bestimmt, sondern für jedermann der sich um aftronomische Fragen interessiert. Da an unsern Mittelschulen die Aftronomie als mathematische Geographie nur einen bescheidenen Platz einnimmt, tönnten für den Unterricht nur die ersten drei Kapitel in Betracht sommen. Als obligatorisches Lehrmittel ist das Buch zu umfangreich. Die Darstellung ist klar, jedoch etwas breit, die Ilustrationen sind passend und zum Teil originell.

#### Stellennachweis.

Schulbehörden, die eine Sehrstelle (Bolfs- ober Mittelfchule) zu vergeben haben, wollen uns unverzüglich davon Mitteilung machen unter Angabe aller befondern Bedingungen und Wünsche und der Besoldungsverhältnisse.

Sefretariat des Schweiz. Kathol. Schulvereins, Villenftr. 14, Luzern.

### Mitteilung der Expedition.

Die Nachnahme (Fr. 10.—) für den neuen Jahrgang wird in üblicher Weise mit Nr. 4 erhoben werden. Wer es vorzieht, den Betrag dem Postscheckfonto von Eberle u. Nickenbach (St. Gallen IX 197) einzubezahlen, spätere Nachnahme oder Teilung derselben in zwei halbjährliche Raten wünscht, beliebe uns hievon sosort Mitteilung zu machen.

Redaktionsschluß: Samstag.

# = Bitte == verlangen Sie gratis

behufs Gewinnung von neuen Abonnenten

1. Probehefte von

"Mariengrüße aus Ginstedeln" zum Austeilen unter das fathol. Bolt.

2. Probe- Nummern vom

## "Kindergarten"

zum Abgeben an die Schultinder vom Berlag

Gberle & Rickenbach in Ginftedeln.

## 23uchhaltungshefte

(amerik. Snftem) mit Geschäftsfällenberzeichnis und gedruckter Anleitung liefert billigst aus Gelbstverlag

3. Niedermann, a. Lehrer, Heerbrugg.

# Schweizer=Schule

1920 und 1916

fann so lange Vorrat zum Preise von \_\_\_\_ Fr. 5.— per Jahrgang \_\_\_\_

bezogen werden vom Verlag

Cberle & Rickenbach, Ginfiedeln.

Berantwortlicher Berausgeber:

Katholischer Lehrerverein der Schweiz (Prasident: B. Maurer, Kantonalichulinspeltor, Sursee). Schriftleitung der "Schweizer-Schule" Luzern: Postcheckrechnung VII 1268

Krantentasse des Ratholischen Lehrervereins der Schweiz. Berbandspräsident: Jak. Desch, Lehrer, Burged, Bonwil, St. Gallen W. Berbandstassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W (Postched IX 521).